

Quartierkommission

Kein Baustellenverkehr durchs Länggassquartier

und weitere Informationen zu Geschäften der Quartierkommission

Stadtingenieur Hans-Peter Wyss ist fest entschlossen zu verhindern, dass die Länggasse während des langjährigen Bahnhof-Umbaus durch zusätzlichen Baustellenverkehr übermässig belastet wird. Völlig ungeschoren wird das Quartier aber nicht davonkommen. Weiter wurden seitens der Behörden folgende Projekte an der Delegiertenversammlung vorgestellt: Neugestaltung Depotstrasse, Perimeter der grossflächigen Begegnungszone Hochfeld, Projekt Tempo 30 Länggassstrasse. In den danach folgenden zwei Stunden diskutieren die Delegierten u.a. die Projekte Mitwirkung Freiraumkonzept, Stellungnahme Veloroutennetz. Informiert wurde über die Partizipationsprozesse Falkenplatz und Spielbereich Grosses Länggassschulhaus, Massnahmen zur Schulwegsicherheit in der Engehalbinsel und beim Umbau Wohnblock Mittelstrasse/Zähringerstrasse, das weitere Vorgehen bei der Arealentwicklung Uni Mitte sowie den Rücktritt des Vorstandsmitglieds Simon Zurbrügg (SP). Boris Weibel präsentierte die neuen Arbeitsschwerpunkte des vbg im Stadtteil 2.

An der Delegiertenversammlung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau vom 24. April 2017 hat Hans-Peter Wyss, Stadtingenieur und Leiter des Tiefbauamts der Stadt Bern, über anstehende Grossprojekte informiert, die das Quartier tangieren. Da ist zum einen der bevorstehende Umbau des Bahnhofs, der in der zweiten Jahreshälfte beginnen soll und der bis 2025 dauern dürfte. Für die Länggasse wird die Lenkung des Baustellenverkehrs besonders wichtig sein. Gemäss der Planung sollen keine Lastwagen durch das Quartier fahren, um zu den Baustellen zu gelangen, sondern sie sollen die Murtenstrasse und die Tiefenaustrasse als Hauptzufahrtsachsen benutzen.

Dennoch wird das Quartier nicht völlig ungeschoren davonkommen, da verschiedene Arbeitsfelder am Rand der Länggasse liegen. So ist mit Zu- und Wegfahrten entlang der Stadtbachstrasse, der Schanzenstrasse sowie im unteren Teil der Neubrückstrasse zu rechnen. Wyss erwartet zu Spitzenzeiten (im Jahr 2021) rund 123 zusätzliche Lastwagen pro Tag auf der Murtenstrasse. Dies mag nach wenig klingen im Vergleich zu den rund 15'000 Autos, die täglich dort verkehren. Weil es sich aber um grosse Fahrzeuge handelt, wolle die Stadt genau darauf achten, dass die Baufirmen sich an die vereinbarten Zufahrtswege halten, erklärte Wyss. Notfalls müssten Lichtsignale installiert werden, oder es brauche zusätzliches Personal zur Verkehrslenkung.

Unabhängig vom Bahnhof-Umbau erläuterte Wyss die geplante Verkehrsberuhigung der Länggassstrasse, die den Abschluss der flankierenden Massnahmen bilden wird, die zusammen mit dem Neufeld-Tunnel beschlossen wurden. Das Projekt ist eigentlich fertig erstellt, jedoch bis zum Vorliegen der Studie, ob der 12-er-Bus durch ein Tram ersetzt werden soll, auf Eis gelegt. Je nachdem müssen Tramschienen verlegt und die Oberflächengestaltung angepasst werden, wie Wyss mitteilte.

Ein kleineres Projekt, das bereits weiter fortgeschritten ist, betrifft die Depotstrasse. Hier werden Massnahmen ergriffen, um den Ausweichverkehr einzudämmen, der seit der Installierung der Poller auf diese Strasse aufgekommen ist. Es geht vor allem darum, den Raum vor dem Neubau der Kindergärten und Tagesschule sicher zu gestalten, um Unfälle zu vermeiden.

Ein weiterer Diskussionspunkt bildete an der Delegiertenversammlung die Idee, im Bereich der Neufeld- und Hochfeldstrasse eine grossräumige Begegnungszone zu schaffen. Stadtplaner Karl Vogel sprach sich dafür aus, die Begegnungszone lieber etwas kleinräumiger zu halten, damit sie besser wahrgenommen wird. Die anwesenden Delegierten befürworteten dagegen eine weniger enge Begrenzung, um zusätzlich noch bereits bestehende, kleinere Begegnungszonen einbeziehen zu können. Sonst sei der ständige Wechsel der Vortrittssituation für Kinder oder auch für Autofahrer nicht leicht zu überblicken. Ein möglicher Zielkonflikt ergibt sich überdies mit dem geplanten Velorouten-Netz, da Velofahrer andere Bedürfnisse haben als Fussgänger. Daniel Blumer, der Geschäftsführer der Quartierkommission, wertete es allerdings als erfreulich, dass in der Länggasse „nur“ über mögliche Interessenkonflikte zwischen Velofahrern und Fussgängern – und nicht zwischen Autos und Velofahrern diskutiert werden müsse.

Die Delegierten genehmigten überdies den Jahresbericht der Kommission für das Jahr 2016, und sie verabschiedeten einstimmig eine Mitwirkung zum Freiraumkonzept der Stadt Bern. Unter anderem wird darin vorgeschlagen, das Gelände des alten Tierparks nach dem Abschluss der Bauarbeiten beim Bahnhof einer anderen Nutzung zuzuführen. Der heutige Park sei wegen der schattigen Lage an der verkehrsreichen Strasse nicht attraktiv; unter Umständen könne mit einem Abtausch der Nutzung anderswo eine grössere Grünfläche geschaffen werden. Weiter informierte der Vorstand die Delegierten über eine Erstkonsultation zum Velorouten-Netz. Mit dieser Konsultation wurde die Schaffung einer direkten Verbindungsachse für Velofahrer vom Von-Roll-Areal (Fabrikstrasse) zum Viererfeld angeregt.

Boris Weibel, Quartierarbeiter der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG), informierte über seine Tätigkeit im Stadtteil 2. Er konzentriert im 2017 seine Arbeit auf das Quartier Aaregg/Tiefenau. Das Quartier hat u.a. einen hohen Anteil an betagten Bewohnern und Bewohnerinnen. Vision sei eine „Caring Community“; selbstorganisierte Projekte können entstehen, die etwa ein würdiges Älterwerden im gewohnten Umfeld ermöglichen aber auch andere Projekte, die Nachbarschaftshilfe erzeugen. Die Quartierkommission unterstützt das Vorgehen des vbg und den Fokus auf ein strukturell benachteiligtes Quartier. Die Quartierkommission diskutierte in der Folge aber auch, dass auch in den anderen Quartieren des Stadtteils 2 weiterhin Gemeinwesenarbeit zu leisten ist, nur diese eben auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Quartiere anzupassen sei. In der Länggasse etwa sei dies in erster Linie die Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner, die sich aktiv für ihr Wohn- und Arbeitsumfeld einsetzen. Orrin Agoues, Präsident der Kommission, führt einmal mehr ins Feld, dass seit der Schliessung des Quartier-Träffs ist die Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner erschwert sei und daher der Gemeinwesenarbeit unter anderem die Aufgabe zukommen soll, diese aktiv zu unterstützen.

*Vorstand Quartierkommission
Länggasse-Felsenau*

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Montag, 12. Juni um 19.30 Uhr im Blinden- und Behindertenzentrum Bern an der Neufeldstrasse 95 statt.
--